

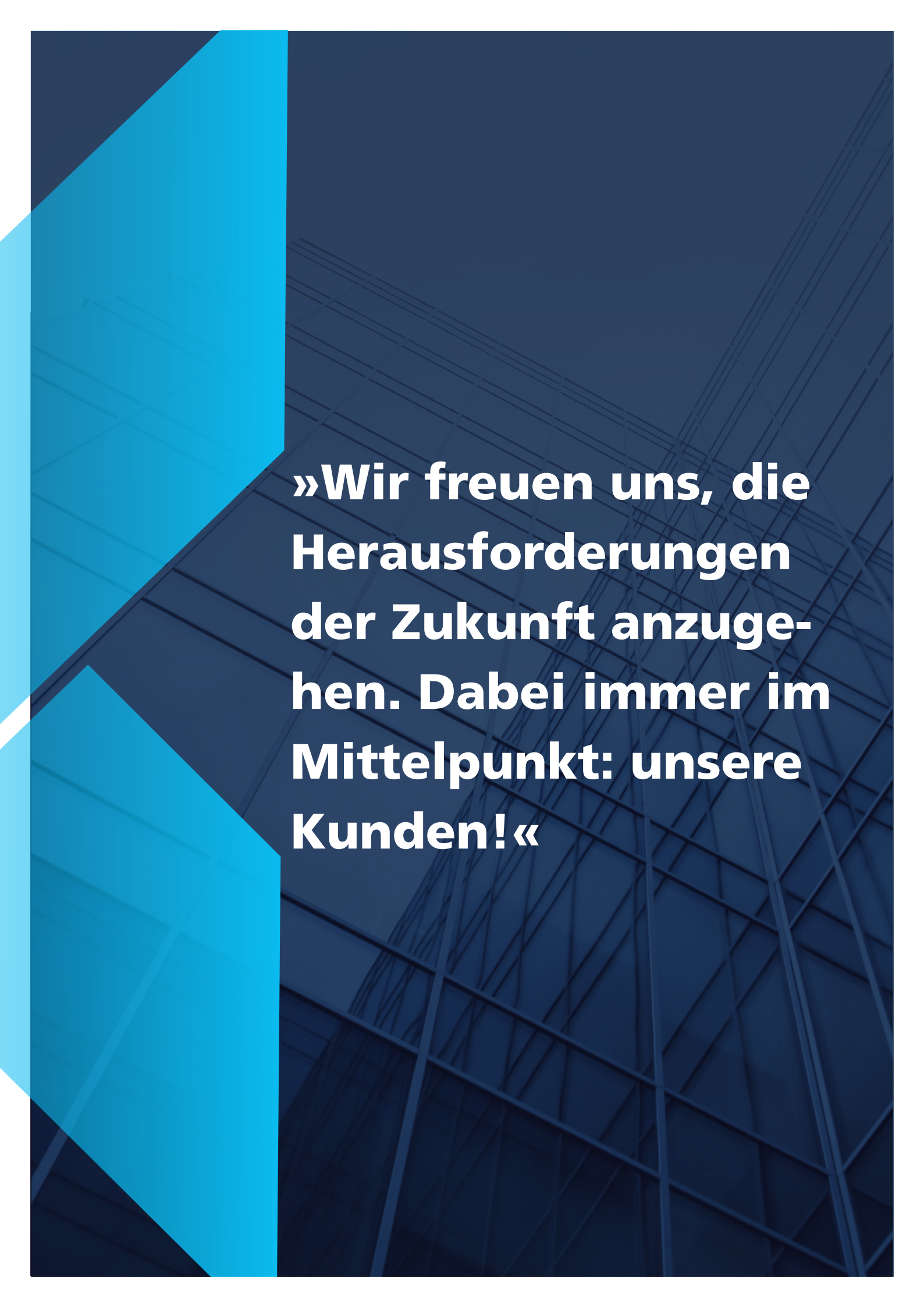
2021

Jahresbericht



Inhalt

➤ Vorwort	5
➤ Zahlen	6
➤ Projekte und Initiativen	
Impact-Analyse: AKDB zahlt sich aus	8
Smart Data Services	10
IRIS Connect: Datenautobahn ins Gesundheitsamt	12
ONCE – Förderprojekt digitale Identitäten	13
RIWA und AKDB – läuft richtig gut	14
Videokonferenzen mit Open Source	15
➤ Lösungen	
Digitale Verwaltung von morgen	16
Vorreiter auf Bundes- und Länderebene	18
Digitalisierungsberatung für Kommunen	19
➤ Software und Dienstleistungen	20
➤ Unternehmen	
50-jähriges Jubiläum der AKDB	24
Corporate Social Responsibility	26
Personal: im Zeichen der Veränderung	28
Qualitätsoffensive im Kundenservice	30
Fortbildung: vielseitig und flexibel	31
Discovery Tour – Innovationen und mehr	32
Innovationsstiftung Bayerische Kommune	33
➤ Organisation und Beteiligungen	34
➤ Impressum	38



»Wir freuen uns, die Herausforderungen der Zukunft anzugehen. Dabei immer im Mittelpunkt: unsere Kunden!«

Liebe Leserinnen und Leser,

ein Jahr ist seit der Neuausrichtung der AKDB vergangen, und schon trägt sie Früchte: Zusammen mit unseren neuen Tochterunternehmen RIWA, roosi und digitalfabriX haben wir ein wahres AKDB-Ökosystem geschaffen. Dank dieser Synergien bieten wir Kommunen jetzt Smart-C(ommun)ity-Lösungen aus einer Hand, die Geoinformationssysteme, Sensorik und Data Intelligence miteinander verbinden. Der Vorteil für Kommunen: effizienteres Ressourcenmanagement und bessere Daseinsvorsorge.

Natürlich sind wir stolz, dass die AKDB ein wichtiger „Player“ für bayerische Kommunen und damit für die Wirtschaft ist. Das hat die Impactanalyse der IW Consult GmbH genau beziffert. Die Studie haben wir anlässlich unseres 50-jährigen Jubiläums in Auftrag gegeben. Schließlich wollten wir wissen: Haben wir tatsächlich etwas zu feiern im Mai 2021? Die Antwort lautete: ja. Durch Produktivitäts- und Effizienzvorteile digitaler AKDB-Tools haben Verwaltungen, Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen deutschlandweit allein im Jahr 2020 mehr als 360 Millionen Euro eingespart.

Zu diesen AKDB-Tools gehören mittlerweile auch die Online-Fachdienste, die wir nach dem Einer-für-Alle-Prinzip entwickelt haben. Sie sind bundesweit nutzbar und kommen damit perspektivisch auch den bayerischen Kommunen zugute. Darüber hinaus festigen sie unsere bundesweite Präsenz und ermöglichen es uns damit, kommunales Know-how bei den Federführern auf Bundes- und Länderebene einzubringen. Etwa die Online-Dienste für Ausländerbehörden, die jetzt bereits in elf Bundesländern ausgerollt werden. Sie sind Open Source und so konzipiert, dass sie in jede Website integriert werden können. Wir glauben fest daran, dass Open-Source-Software die Zukunft ist, auch im Sinne der digitalen Souveränität Deutschlands. Deshalb sind wir Ende 2021 auch der Open Source Business Alliance beigetreten.

Dass die Coronakrise weiterhin als starker E-Government-Treiber fungiert, belegen unsere jüngsten Nutzungszahlen fürs Jahr 2021: Über 2,5 Millionen Verwaltungstransaktionen wurden über die Bürgerservice-Portale abgewickelt. Viele Kommunen haben die pandemische Situation genutzt, um ihre Verwaltungsprozesse neu aufzustellen und zu digitalisieren.



Dabei wurden sie oft von unserem Beratungsteam unterstützt, ihre Verwaltung so zu digitalisieren, dass die Prozesse wirklich durchgängig digital werden, also Ende-zu-Ende.

Wir freuen uns, dass wir den Kommunen aus dem AKDB-Ökosystem heraus alle Werkzeuge liefern können, die sie dazu benötigen: sicheres IT-Outsourcing in unser Rechenzentrum sowie Online-Dienste, die tief in die Fachverfahren integriert sind, und das für jeden Fachbereich. Damit hoffen wir, den anhaltenden Fachkräftemangel in der Kommunalverwaltung auszugleichen und gleichzeitig unsere Mission zu verfolgen: dass Bürgerinnen und Bürger spätestens 2025 nicht mehr aufs Amt müssen, wenn sie nicht können oder wollen.

Auch für 2022 steht viel an: weitere EFA-Dienste, eine neue Generation des Bürgerservice-Portals, neue webbasierte Fachverfahren, der Aufbau einer Verwaltungs-Cloud mit unseren Partnern und der Bau eines neuen Datacenters, um Kommunen 24/7 störungsfreie, sichere, skalierbare IT-Dienste zu garantieren. In diesem Sinne freuen wir uns, die Herausforderungen der Zukunft anzugehen. Dabei immer im Mittelpunkt: unsere Kunden!

Eine inspirierende Lektüre wünschen Ihnen

Rudolf Schleyer
Vorstandsvorsitzender

Gudrun Aschenbrenner
Mitglied des Vorstands

Impactanalyse

AKDB generiert jährlich insgesamt

148 Millionen Euro

Wertschöpfung

Produktion und Versand von

**2 Millionen individueller
Anschreiben**

im Rahmen der Impfkampagne mit dem AKDB Klickbrief

2,5 Millionen Transaktionen

verzeichnete das Bürgerservice-Portal

Steigerung um **36 Prozent** gegenüber 2020

Der AKDB-Kundenservice bearbeitete

186.176 Tickets und beantwortete
157.159 Anrufe

E-Payment-Plattform ePayBL

Online-Bezahlvorgänge

im Gesamtvolumen von rund

3,6 Millionen Euro

Der Umsatz der AKDB ist im Jahr 2021 auf

154,5 Millionen Euro

gestiegen (2020: 128,0 Millionen Euro)

Bundestagswahl 2021

Allein

1,2 Millionen Briefwahlanträge

über das Bürgerservice-Portal

5 Millionen

Wahlbenachrichtigungen

gedruckt im Druckzentrum der AKDB

Personalgewinnung

99 Neueinstellungen

während der Corona-Pandemie

Personalwirtschaft

Über **6.400 Meldungen zu**
Entgeltersatzleistungen

in OK.PWS übermittelt



Impactanalyse: AKDB zahlt sich aus

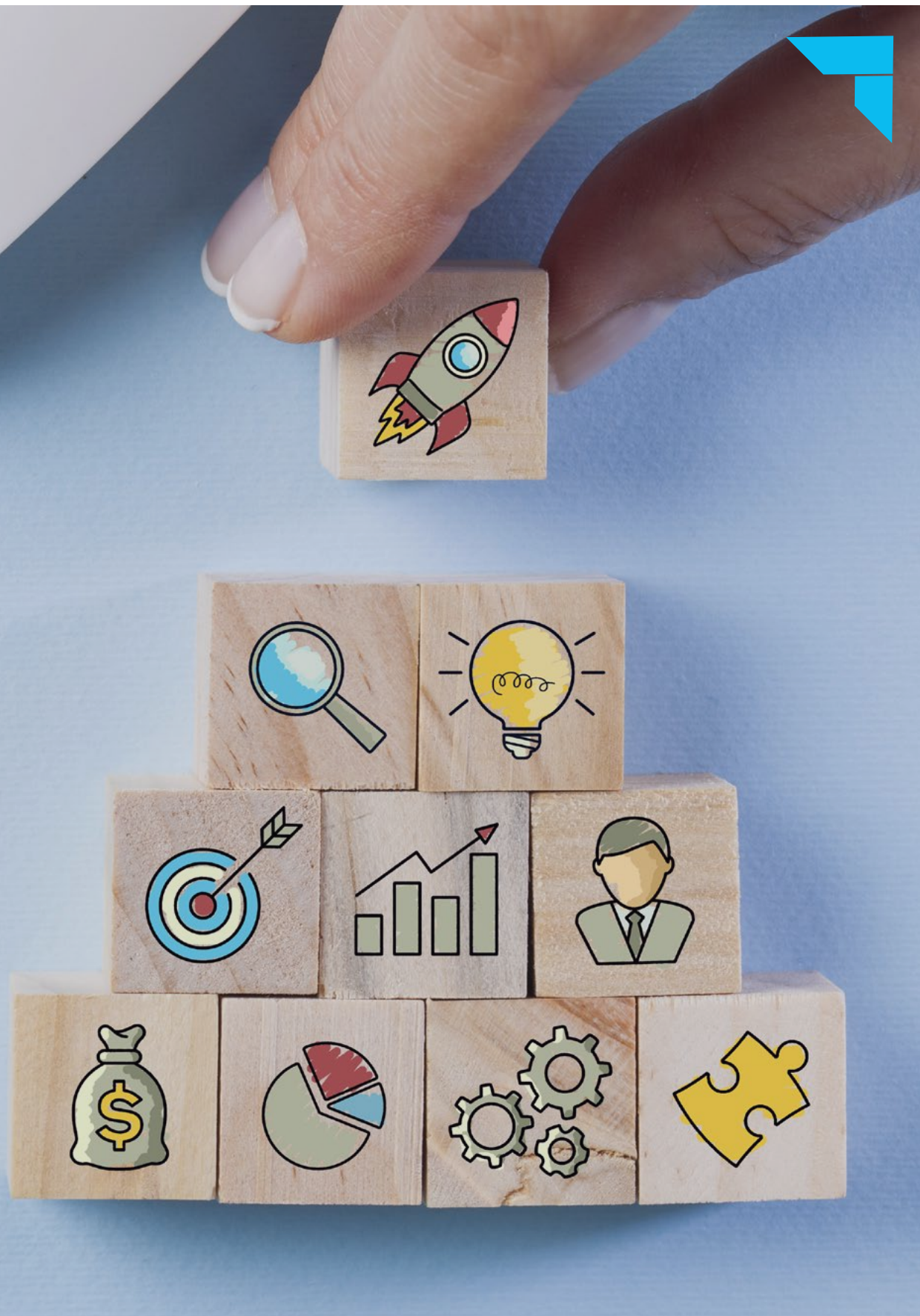
Eine Impactanalyse zum 50-jährigen Jubiläum der AKDB ermittelte, welchen Wertbeitrag und Nutzen ein öffentliches Unternehmen wie die AKDB für die Gesellschaft erbringt. Die IW Consult, ein Tochterunternehmen des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln, ermittelte im Auftrag der AKDB beeindruckende Zahlen.

Der ökonomische Fußabdruck des kommunalen IT-Dienstleisters ist demnach groß im Freistaat. In Bayern generierte er jährlich insgesamt 148 Millionen Euro Wertschöpfung und sicherte zusätzlich zu den rund 1.200 IT- und Verwaltungsexpertinnen und -experten in der AKDB-Gruppe durch ihre Partner- und Zuliefernetzwerke 900 weitere hochwertige Arbeitsplätze.

Die Wirkung der AKDB reicht aber über Bayern hinaus: Durch Produktivitäts- und Effizienzvorteile digitaler AKDB-Tools haben Verwaltungen, Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen deutschlandweit allein im Jahr 2020 mehr als 360 Millionen Euro

eingespart. Diese Summe setzte sich zusammen aus 225 Millionen Euro Effizienzgewinnen auf Verwaltungsseite, 87 Millionen auf Bürgerseite und 49 Millionen auf Unternehmensseite.

Auf einer Pressekonferenz zur Vorstellung der Studie erklärte AKDB-Vorstand Rudolf Schleyer, die Studie zeige nicht nur den ökonomischen Beitrag der AKDB, sie mache auch die Wirkungen der Digitalisierung messbar. „Umfragen zur Verwaltungsdigitalisierung geben meist subjektive Meinungen wieder. Es fehlen aber fundierte Untersuchungen, die auf objektiven Zahlen beruhen.“ Die IW-Consult-Studie liefere nun solche Daten. Und die zeigen laut Schleyer: „Die Gründung der AKDB hat sich für die kommunalen Spitzenverbände in Bayern millionenfach ausgezahlt.“



Smart Data Services

Die Aktivitäten zu den Smart Data Services sind ein gelungenes Beispiel dafür, wie AKDB und verschiedene Tochterunternehmen voneinander profitieren, Kompetenzen und Know-How mit in den Verbund bringen, Angebote für Kunden optimieren und so neue Services und Produkte entstehen.

Die Digitalisierung des öffentlichen Raums ist eine der größten realen Herausforderungen, der sich Kommunen heute stellen müssen. Denn eine nachhaltige, integrierte und strategische Stadtentwicklung, die am Gemeinwohl ausgerichtet ist, ist der Schlüssel zur Steigerung des Lebenswerts von Millionen von Menschen in ganz Deutschland.

Die AKDB hat folgerichtig im Berichtszeitraum ihre Bestrebungen in dieser Richtung sowohl personell, finanziell als auch strategisch weiter ausgebaut und mit dem Smart-City-Kompetenzcenter eine unternehmensübergreifende Allianz geschmiedet.

Zusammen mit den Tochterunternehmen Digitalfabrix, FriZ.Kom, LivingData, RIWA und roosi arbeitet

man innerhalb des Unternehmensverbunds intensiv an diesem Thema. Angefangen bei der Digitalisierungsberatung und der Förderungsunterstützung über die Hardware- und Software-Auswahl bis hin zur Implementierung und zu den anschließenden Field Services hat es sich das Kompetenzcenter zum Ziel gesetzt, erste Anlaufstelle für alle bayerischen Städte und Gemeinden rund um die Themen Smart City und Smart Community zu werden.

So will die AKDB im Unternehmensverbund das machen, womit sie schon vor 50 Jahren begonnen hat: Alle Kommunen auf den Weg in die Zukunft mitnehmen. Smart Data Services ermöglichen den Kommunen eine intelligente und vernetzte Nutzung ihrer Daten, um effizienter zu werden und letztlich einen Mehrwert für Bürgerinnen und Bürger zu generieren. Unter dieser neuen Produktmarke SDS sind im letzten Jahr neben Pilotprojekten im Umfeld von Smart Schooling und Smart Buildings schon erste Kundenprojekte zum Thema digitaler Winterdienst in die konkrete Umsetzung gegangen.



Doch das Zeitalter der SDS-Lösungen hat hier gerade erst begonnen: Use Cases, die aktuell bereits berücksichtigt werden, gehen über thematisch begrenzte Bereiche wie die smarte Schule hinaus bis zur Umsetzung eines digitalen Zwillings einer Innenstadt – mit dem Ziel der nachhaltigen Belebung öffentlicher Räume. Durch die Möglichkeiten, die das Internet der Dinge bietet, werden soziokulturelle, ökologische und ökonomische Faktoren in allen Anwendungsfällen adressiert, um Kommunen bei der Daseinsfürsorge für ihre Bürger optimal zu unterstützen und Potenziale voll auszuschöpfen. Allen Use Cases gemeinsam ist die Erweiterung der physikalischen Welt um digitale Zusatzdienste mittels Sensorik und Data Analytics.

Dreh- und Angelpunkt stellt dabei künftig die in Entwicklung befindliche Open Urban Platform, der Smart Data Hub, dar, die den Schulterschluss zwischen den bereits etablierten Datenplattformen der Fachverfahren und den benötigten Sensor- und Telemetriedaten herstellt. Übergeordnetes Ziel dabei ist die nachhaltige Verbesserung der Lebenswelt von Millionen von Bürgerinnen und Bürgern.



IRIS connect: Datenautobahn ins Gesundheitsamt

Unterstützung im Kampf gegen die Pandemie: Mit IRIS connect ist 2021 mit Unterstützung der Björn-Steiger-Stiftung ein Open-Source-Gateway zwischen digitaler Kontaktdatenerfassung und den Gesundheitsämtern hergestellt worden. Die gemeinnützige Schnittstelle wurde aus der Initiative einer Start-up-Community entwickelt, die AKDB wurde mit ihren BSI-zertifizierten Rechenzentren als Hosting- und Betriebspartner ausgewählt.

QR-Codes statt Zettelwirtschaft

Neue Unternehmen wie die AKDB-Tochter Darfichrein, die bis Jahresende bereits über acht Millionen Check-ins an Tausenden Standorten verzeichnete, lassen Kontaktdaten mit QR-Codes und einem einfachen System schnell erfassen und abrufen. Das entlastet Gesundheitsämter und benachrichtigt Kontaktpersonen schneller.

Die IRIS-connect-Schnittstelle optimierte den Prozess der Kontaktnachverfolgung: An die öffentliche Schnittstelle können sich alle Unternehmen der Kontakterfassung andocken und so eine direkte

Verbindung in die Gesundheitsämter herstellen, die mit der Auswertung handschriftlich ausgefüllter Zettel nicht mehr nachkamen.

Vielfalt statt Monopolisierung

Den entscheidenden Impuls für das Projekt lieferte die Initiative „Wir für Digitalisierung“, in der sich über 70 Unternehmen der digitalen Kontaktdatenerfassung für eine offene Schnittstelle zu den Gesundheitsämtern einsetzten. Die Initiative setzt sich für Marktvietfalt und Standardisierung an der richtigen Stelle ein: „Es muss egal sein, mit welcher App ein Betrieb digitale Kontaktdaten erfasst. Wichtig ist, dass das Gesundheitsamt über eine einheitliche, offene Schnittstelle zugreifen kann.“

Das IRIS Gateway wurde erfolgreich für die Bundesländer Nordrhein-Westfalen, Sachsen, Thüringen und Hessen implementiert. Der Hauptsponsor für die Entwicklung ist die Björn-Steiger-Stiftung, die das Projekt auch inhaltlich unterstützt. IRIS connect ist ein Musterbeispiel für transparente, sichere Open-Source-Software im öffentlichen Sektor.





ONCE – Förderprojekt zu digitalen Identitäten

Ein neues Projekt unter Leitung der Bundesdruckerei, das die AKDB als Konsortialpartner begleitet, heißt ONCE – Online einfach anmelden! Es prüft, wie die Online-Ausweisfunktion auf dem Smartphone in Hotels, bei Autovermietungen oder auch in Kommunalverwaltungen eingesetzt werden kann.

Lass den Ausweis zu Hause!

Künftig sollen Bürger und Kunden Alltagsprozesse mithilfe sicherer mobiler digitaler Identitäten einfach und sicher ausführen können, etwa beim Mieten eines Wagens oder in einem Hotel. ONCE untersucht, wie ID-Systeme mit unterschiedlichen Vertrauensniveaus und technischen Architekturen einfach und transparent zusammengeführt werden können. Zudem wird evaluiert, welche Voraussetzungen notwendig sind,

um einen Führerschein auf dem Smartphone zu nutzen. „Damit Bürgerinnen und Bürger digitale Angebote annehmen, braucht es sichere digitale Identitäten. Die AKDB hat großes Know-how bei der Bereitstellung von Basis- und Querschnittstechnologien für Online-Dienstleistungen in Kommunen“, sagt Wolfgang Peters, der das Projekt AKDB-seitig leitet. Gefördert wird das Projekt vom Bundeswirtschaftsministerium. Das ONCE-Konsortium setzt sich aus insgesamt 22 Partnern zusammen, darunter außer der AKDB auch Fraunhofer Institute, ekom21, Governikus und die regio iT.





RIWA und AKDB – läuft richtig gut ...

Kräfte bündeln im Bereich Geoinformationssysteme: Die beiden größten Anbieter in Bayern auf diesem Sektor, die RIWA GmbH und die AKDB mit ihrem Geschäftsbereich GIS sowie ihrer Tochter, der TERA Kommunalsoftware GmbH, haben fusioniert und ihre Marktpresenz ausgebaut. Mit fast 150 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist die RIWA nun bayernweit an sieben Standorten vertreten. Die AKDB bringt als kommunaler Anbieter für IT-Produkte ihr umfassendes Wissen ein.

Wichtige Synergieeffekte

Die Vermeidung von Doppelentwicklungen, die Nutzung neu gewonnenen Entwicklungspotenzials für innovative Lösungen sowie das Ziel digitale Transformation, waren Hauptgründe für die Zusammenführung. Die Kunden profitieren nicht nur von einem einheitlichen Web-GIS und leistungsstarken Schnittstellen, sondern auch vom Dienstleistungsangebot der RIWA, etwa im Bereich Datenmanagement, Vermessung sowie Kataster- und Ingenieursdienstleistungen. Bisherige Produkte werden gemeinsam weiter- und neu entwickelt. Der TERA Datenmanager als Bindeglied zwischen RIWA GIS-Zentrum und TERA Software-Linie bildet dabei die Basis für einen weiteren Ausbau. Weitere Vorteile für Kunden: Anfragen wurden via Tickets in die RIWA Servicewelt integriert, der

telefonische Support neu organisiert. So sind ein optimaler Kundenservice und eine hohe Kundenzufriedenheit weiterhin garantiert.

Neue GIS-Generation

Die RIWA stellte in einer Webinarreihe die erweiterte Produkt- und Dienstleistungspalette vor, außerdem das RIWA GIS-Zentrum, die mobile RIWA App-Technologie mit integriertem GIS sowie die Möglichkeit, das GIS-Zentrum in 3D für den Aufbau eines digitalen Zwillings zu nutzen.

Digital first mit RIWA-GO Bau und digitalem Bauantrag

Bestehende Module TERA-BAN und RIWA BauAV werden für die Umstellung auf den „Digitalen Bauantrag“ weiterentwickelt. Mit RIWA-GO Bau, dem Internetportal zur sicheren und automatisierten Erstellung von Planauskünften, laufen Auskünfte viel schneller.



Videokonferenzen mit Open Source



Für öffentliche Verwaltungen steht seit 2021 ein neues Videokonferenz-System zur Verfügung. Die AKDB bietet mit meetzi eine bequeme und sichere Lösung auf Open-Source-Basis an. Die neue Videokonferenz-Lösung der AKDB ist für Kommunen genauso geeignet wie für Schulen, Volkshochschulen, Zweckverbände, Kliniken usw. Mit meetzi lassen sich Meetings, Workshops oder Mitarbeiterschulungen durchführen, auch behördenübergreifend. Verwaltungen können so aber auch in Kontakt mit Bürgern und Unternehmen treten.

Bisher sind in diesem Bereich größtenteils Lösungen im Einsatz, die mit Blick auf die Datenschutz-Grundverordnung hohe Hürden und Aufwände für einen sicheren Betrieb verursachen. Bei meetzi befinden sich die Server in Deutschland, in einem BSI-zertifizierten Rechenzentrum.

Die Lösung ist sicherer als vergleichbare Angebote, da nichts installiert, registriert oder an persönlichen Daten preisgegeben werden muss. Die Verbindungen sind verschlüsselt, Räume werden automatisch nach einer individuell festgelegten Inaktivitätszeitspanne gelöscht, inklusive aller hinterlegten Daten.



Digitale Verwaltung von morgen

Der Bereich Digitale Verwaltung bei der AKDB hat sich 2021 neu aufgestellt. Im Berichtszeitraum standen die Vorbereitung auf die neue Generation M des Bürgerservice-Portals und die Steigerung der Nutzerzahlen im Fokus.

Neue Rekordzahlen im E-Government: Online-Verwaltungsdienste sind in wachsendem Maße gefragt und nutzen Bürgerinnen und Bürgern sowie Kommunen gleichermaßen.

Stichwort „Generation M“: Mit diesem Thema beweisen die AKDB und ihr neu gegründeter Bereich Digitale Verwaltung, dass sie technologisch stets am Puls der Zeit bleiben. Für die umfangreiche Migration – die Überführung der alten Version des

Bürgerservice-Portals in eine neue, moderne Generation M-Technologie –, die 2022 stattfinden wird, wurden die Weichen gestellt. Auch die BayernID läuft seit Mitte 2021 erfolgreich auf Basis dieser neuen Technologie. Bestandteil des „neuen“ Bürgerservice-Portals wird weiterhin die Webformular-Lösung komXformularcen-ter sein, deren Portfolio 2021 stark ausgebaut wurde und inzwischen mehr als 90 Webanwendungen zählt.

Stark gestiegene Nutzungszahlen

Dass diese Modernisierung der Online-Verwaltungsleistungen auf große Resonanz im kommunalen Markt stößt, belegen die erneut stark gestiegenen Nutzungszahlen der bayerischen Bürgerservice-Portale.

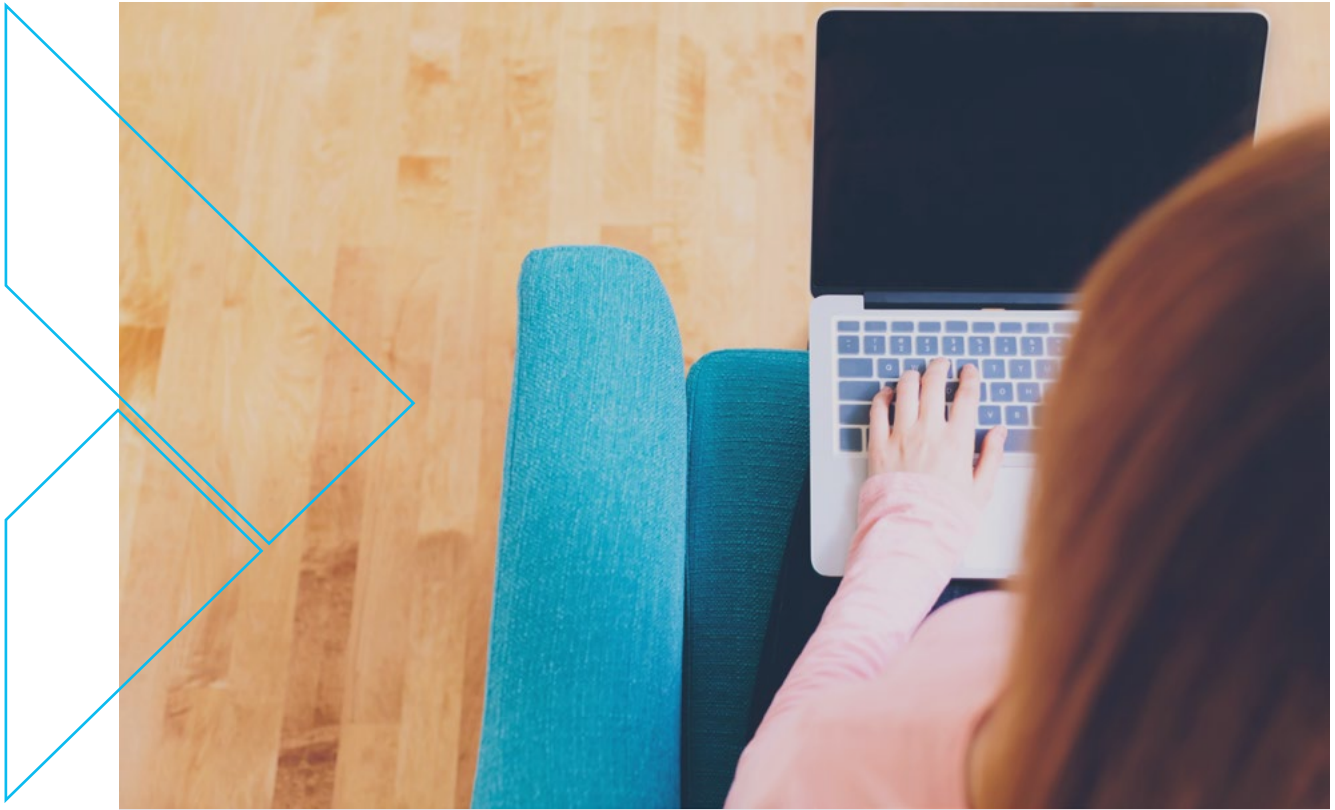


2021 übertraf mit über 2,5 Millionen verzeichneten Transaktionen die Rekorde des vorangegangenen Jahres noch einmal deutlich – um über 35 Prozent. Katalysator für die erneute Steigerung waren neben der coronabedingten Kontaktvermeidung vor allem die Bundestagswahl 2021: Allein 1,2 Millionen Briefwahlanträge gingen über das Bürgerservice-Portal der AKDB ein.

Die gestiegene Nutzung digitaler Verwaltungsleistungen schlägt sich auch in der Inanspruchnahme von ePayBL nieder – der E-Payment-Plattform, die die AKDB im Rahmen einer Entwicklergemeinschaft im Auftrag des Freistaats Bayern für bayerische Kommunen betreibt: Im Vergleich zum Vorjahr stiegen hier die Online-Bezahlvorgänge um fast 19 Prozent.

Doch nicht nur im bayerischen Kontext, sondern auch auf Bundesebene feierte das E-Government 2021 große Erfolge: Die AKDB hat die technische Grundlage dafür geschaffen, dass das Nutzerkonto Bund interoperabel ist. Damit ist es eines der ersten Nutzerkonten Deutschlands, das über Landesgrenzen hinweg mit anderen Konten kommunizieren kann. Und auch mit dem Vorantreiben der nachnutzbaren EfA-Dienste konnte die AKDB ihre bundesweite Bedeutung steigern.

Dass die AKDB zu den großen Playern im Bereich der Verwaltungsdigitalisierung zählt und sich stets agil an Neuerungen des Markts anpasst, zeigte sich auch daran, dass sie der „Open Source Business Alliance“ beiträgt.



Vorreiter auf Bundes- und Länderebene

Erfolgreiche Neuaufstellung der Stabsstelle Digitalisierung: Die AKDB bringt sich als leistungsfähiger Umsetzungspartner für die Digitalisierung der kommunalen Verwaltung auf Bundes- und Landesebene ein.

Deutschland erlebt derzeit einen Zentralisierungstrend. Kommunale Aufgaben, Budgets und Entscheidungsmacht wandern vermehrt von der Kommunalebene auf Landes- und Bundesebene. Damit die Digitalisierung der Verwaltung mit kommunalem

Bezug jedoch gelingt, engagiert sich die AKDB auch dort verstärkt.

Die im Land Brandenburg erfolgreich etablierten Aufenthaltstitel-Dienste bildeten den Nukleus für die Realisierung des EfA-Dienstes Einbürgerung im Land Nordrhein-Westfalen. Für das Land Hessen wird seit Ende 2021 der Themenbereich Fahrtenschreiberkarte im Rahmen der EfA-Umsetzung realisiert. Mit den Ländern Bayern und Saarland und dem Deutschen

Landkreistag wurde die Konkretisierung der Kooperation für den EfA-Dienst Waffenrecht entscheidend vorangetrieben. Für den EfA-Dienst Einbürgerung übernahm die AKDB vom initialen Roll-out bis zur Übergabe in den Betrieb die Rolle der Projektleitung. Besonders hervorzuheben ist im Kontext der EfA-Dienste die Würdigung des AKDB-Ansatzes durch den Normenkontrollrat als „beispielhaft für Deutschland“.

Technische Innovationen und Open Source

Die AKDB beteiligte sich weiter an der Leitung der Robotic-Process Automation Community des NExT e. V., an der Evaluierung von LowCode-Ansätzen, an der fachlichen Anforderungserhebung für die Fortentwicklung der Middleware OK.KOMM, an der

ePayBL-Konsolidierung sowie bei vielfältigen Aktivitäten hinsichtlich Standardisierung E-Government-relevanter Schnittstellen.

Ebenfalls initiierte und steuerte die Stabsstelle Digitalisierung Ideenfindung und praktische Auseinandersetzung mit den Auswirkungen und Chancen von Open Source auf Produktportfolio und Geschäftsmodell. Die Stabsstelle arbeitete im Berichtszeitraum intensiv mit Stakeholdern und Gremien in der öffentlichen Verwaltung zusammen, unter anderem in Formaten der Initiative D21, des AWV, des NExT e.V. oder der KGSt.

Digitalisierungsberatung für Kommunen

Aus den Erfahrungen des Vorjahrs wurde die Erkenntnis mitgenommen, dass die Rahmenbedingungen in einer Verwaltung zu den entscheidenden Faktoren zählen, damit Digitalisierung in der Verwaltung gelingen kann.

2020 noch im Pilotbetrieb, ist das Portfolio zur Strategieberatung für Kommunen im Jahr 2021 stetig gewachsen. Strategische Steuerung, gute Organisation, eine lernende Verwaltung: Um das große Potenzial von strategischer Steuerung, guter Organisation und einer lernenden Verwaltung zu demonstrieren, erstellt das Team Digitalisierungsberatung bei Kundenprojekten sowohl eine Ist-Analyse als auch ein Sollkonzept auf Basis eines digitalen Reifegradmodells. Dieses Modell bildet die Grundlage für die Strategieentwicklung und alle daraus folgenden

Digitalisierungsaktivitäten. Auf diese Weise wird ein flexibler Werkzeugkasten geschaffen, der es Kommunen ermöglicht, digital weiter zu wachsen.

Gewachsen ist nicht nur die Anzahl der Kundenprojekte von Kleinstädten im ländlichen Raum bis hin zu Gemeinden in Ballungsgebieten, sondern auch das Team mit Vertretern aus der kommunalen Praxis. Damit hat die AKDB Weichen gestellt, um in einer Verwaltung alle Beteiligten – Mitarbeiter, Führungskräfte, Amtsleitung und politische Gremien – zu überzeugen, dass Digitalisierung eine dauerhafte Querschnittsaufgabe ist.



Software und Dienstleistungen

Finanzen

Bewirtschaftungsarbeitsplatz

Ein weiterer Schritt hin zur cloudbasierten dritten Generation des AKDB-Finanzwesens: Kunden im Echtbetrieb von OK.FINN Bewirtschaftung. Resümee der Piloten: Vor allem die unkomplizierte Usability und zahlreiche neue Funktionalitäten überzeugen.

Signaturservice

Der Signaturservice läuft stabil und sicher. Die Verwaltungen erstellten Ende 2021 schon etwa 11.000 Signaturen täglich. Gerade während der Pandemie eine enorme Erleichterung für die Mitarbeitenden der Kommunen: komfortabel, sicher und rechtskonform.

Kunden mit schlechterer Netzabdeckung können das Produkt noch besser nutzen, da beim Signaturprozess nur noch der individuelle Hashwert verschickt wird. Das Dokument verlässt die Verwaltung nicht, der signierte Hash wird angeheftet. Ein großer Mehrwert in puncto Datenschutz und IT-Sicherheit.

OK.FIS

OK.FIS bietet hohe Funktionalität, Stabilität und Qualität. Zertifizierungen sowie aktuelle System- und Rechtsänderungen wurden erfolgreich umgesetzt.

Kommunale Stadtwerke

Stadtwerke konnten überzeugt werden, vom autonomen Betrieb ins Rechenzentrum zu wechseln. Die Digitalisierung fand im Bereich der Eingangsrechnungen durch die Einführung des Rechnungseingangs-Workflows statt.

Personal

Digitalisierung der Personalabrechnung

In der Personalabrechnung rückte das Infektionsschutzgesetz in den Fokus, das auch den Anspruch auf Quarantäne-Entschädigung regelt. Die AKDB musste umfangreiche neue Programmroutinen zur korrekten Berechnung und Abgrenzung der Quarantänezeiträume entwickeln.

Entgeltersatzleistungen

2021 wurde das neue Meldeverfahren EEL durch die Informationstechnische Servicestelle der gesetzlichen Krankenversicherung GmbH zertifiziert. Über 120 OK.PWS-Kunden erwarben das neue Modul und übermittelten damit etwa 7.000 Meldungen.



Bürgerservice

Bundestagswahl 2021 mit OK.VOTE und OK.EWO

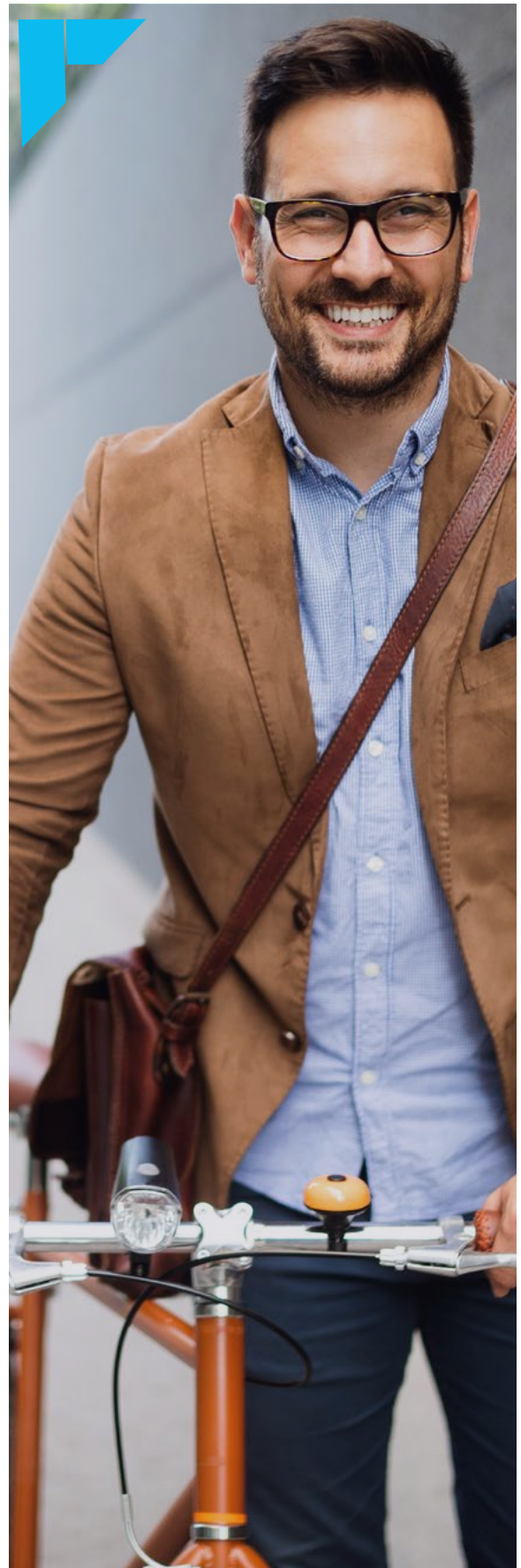
Mehr als 250 AKDB-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter arbeiteten erfolgreich auf einen reibungslosen Ablauf der Wahl zum 20. Deutschen Bundestag hin. Wählerverzeichnisse wurden mit OK.EWO erstellt, knapp fünf Millionen Wahlbenachrichtigungen im Druckzentrum der AKDB gedruckt, über eine Million Online-Briefwahanträge ermöglicht, 1.200 kommunale Sachbearbeitende professionell geschult. Und: gelungene Ergebnispräsentationen am Wahlabend – bei millionenfachem Zugriff auf unsere Systeme.

OK.GEWERBE

Die Funktion „Integration Bundeszentralregister“ ermöglicht einen medienbruchfreien und synchronen Austausch von Bundeszentralregister-Auskünften zwischen OK.GEWERBE und dem Bundesjustizministerium.

Kitalösungen

Positive Kundenresonanz auf die Positionierung des ganzheitlichen Kitamanagements. Viele Kunden entschieden sich gleich für die Komplettlösung (Kitaplatz-Bedarfsanmeldung/adebisKITA/KITALINO). Zum Jahresende 2021 umfasste die Kitaplatz-Bedarfsanmeldung 144 Kommunen mit über 1.400 Einrichtungen und etwa 55.000 Anmeldungen.



Verkehr

Marktführerschaft

Das Verkehrswesen der AKDB baute 2021 seine Marktführerschaft für den Bereich Kfz-Zulassungswesen aus. Über 110 Kunden arbeiten mit dem SYNERGO®-Fachverfahren. Auch zahlreiche gesetzliche Änderungen wie der Fahrerqualifizierungsnachweis in OK.EFA und OK.VERKEHR konnten umgesetzt werden.

Keine Schlangen in der Führerscheinstelle

Der OZG-Dienst „Führerschein-Umtausch“ war im Zuge des bereits eingeleiteten Führerschein-Pflichtumtausches von größter Brisanz: Die AKDB bietet hierfür eine unkomplizierte Online-Lösung an, die unabhängig vom eingesetzten Fachverfahren in jede Website integrierbar ist. Bürgerinnen und Bürger können den Online-Antrag einfach und schnell stellen: Schritt für Schritt wird der Nutzer durch den Antragsprozess geführt.

Soziales

Die Zahl der Jugendämter, die das SYNERGO®-Verfahren OK.JUS einsetzen, wächst. Und OK.JUS geht auch für die Sozialhilfe an den Start. Zugleich ist die Pflege der Bestandsprodukte garantiert.

Auf Erfolgskurs und in Weiterentwicklung: OK.JUS

Insgesamt wird OK.JUS bei knapp 50 Jugendämtern eingesetzt oder gerade eingeführt. Die Weiterentwicklung für die Sozialhilfe erfolgt in großen Schritten: Die Bereiche Grundsicherung und Hilfe zum Lebensunterhalt wurden umgesetzt.

Für Jugendämter wurde die Fachkomponente „Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung“ komplett in OK.JUS integriert. Veranstaltungen, Schulungen und Workshops liefen 2021 erfolgreich und gut besucht im Online-Format. Eine gewohnt hohe Qualität erreichte die AKDB bei der Umsetzung aller gesetzlichen Änderungen.

IT-Services

Unterstützung der Corona-Impfkampagne

Der AKDB Klickbrief unterstützte den Freistaat bei Druck und Versand von Impfschreiben an Bürger mit Adress-Selektion, Produktion und Versand. Insgesamt waren es etwa zwei Millionen individuelle Schreiben. Über 50 bayerische Kunden, überwiegend Landratsämter, haben dieses Serviceangebot angenommen. Insgesamt war das Druckzentrum der AKDB in Bayreuth gut ausgelastet: In Summe wurden über 70 Millionen Seiten gedruckt.

Die AKDB wird 50!



Über 1.000 Menschen folgten der Einladung zur wegen der Coronapandemie digital durchgeführten 50-Jahr-Feier der AKDB. Gäste aus Politik und Verwaltung genauso wie Beschäftigte des AKDB-Unternehmensverbundes. Mit von der Partie: die bayerische Digitalministerin Judith Gerlach, der Bundes-CIO Dr. Markus Richter sowie zahlreiche Bürgermeister, Landräte und Vertreter aus Ministerien. Nicht nur Reden, sondern vor allem gute Stimmung prägten die Veranstaltung.

Judith Gerlach lobte, dass die AKDB und ihre Mitarbeitenden stets das Ohr an der kommunalen Familie hätten: „Mit dem richtigen Gespür für technologische Entwicklungen ist die AKDB nun dort, wo sie jetzt steht: an der Spitze der Anbieter für die digitale Verwaltung.“ Bundes-CIO Dr. Markus Richter nannte die AKDB „eine Institution, die gerade in Krisenzeiten lösungsorientiert und schnell reagiert“ und „die für Kommunen, aber auch an Schnittstellen ... hin zum Bund [agiert] und damit auch ein wichtiger Partner für meine Arbeit in der Rolle als CIO des Bundes ist“.



2025 soll niemand mehr aufs Amt müssen

Im Namen der AKDB-Gremien gratulierten Oberbürgermeister Andreas Haas sowie Oberbürgermeister Markus Pannermayr und betonten den Stellenwert der AKDB für Kommunen: „Allein diese virtuelle Feierlichkeit ist ein schönes Beispiel, wie sich die AKDB nie einfach geschlagen gibt, sondern eine Lösung erarbeitet – mit neuen Ideen und gestalterischem Blick. Das hat die AKDB seit ihrer Gründung 1971 immer wieder unter Beweis gestellt.“ In die Zukunft blicke Pannermayr gelassen, „mit der Gewissheit, die AKDB

als zuverlässigen und innovativen Partner an unserer Seite zu haben“.

Der AKDB-Vorstandsvorsitzende Rudolf Schleyer dankte den Wegbegleitern der vergangenen 50 Jahre, allen Kunden, Mitarbeitenden und Partnern. Das Jubiläumsmotto „AKDB next50 – Wir l(i)eben digitale Verwaltung“ sei nicht nur ein Lippenbekenntnis: „Durch die Produktivitäts- und Effizienzvorteile unserer digitalen Tools können sich Fachkräfte in den Verwaltungen noch besser ihren Kernaufgaben widmen. Unser Ziel: Schon 2025 soll niemand mehr aufs Amt gehen müssen!“

Corporate Social Responsibility

Im Rahmen ihrer Corporate Social Responsibility hat sich die AKDB auch im Jahr 2021 an einigen sozialen Projekten beteiligt und eigene Ideen in diesem Bereich entwickelt. Als Partner der Kommunen will die AKDB ausgewählte soziale Projekte unterstützen und damit ihren Beitrag für die Gemeinschaft leisten. Besonders schön: Stets kam die Initiative aus der Belegschaft heraus.

Christkindl e. V.

Auch an der Geschenkkaktion des Christkindl e. V. beteiligte sich die AKDB schon zum wiederholten Male. Durch die Spenden vieler AKDB-Mitarbeitenden konnte der Verein insgesamt über 450 Wünsche von Kindern in Not erfüllen. Zur Aktion gehört, dass der Verein Christbäume mit den Wunschzetteln der Kinder bestückt. Und so stand auch 2021 wieder ein schön geschmückter Weihnachtsbaum mit vielen Wunschzetteln in der Hauptverwaltung der AKDB.

Weihnachts-Päckchenaktion „Geschenk mit Herz“

Schon im November hatten sich zahlreiche AKDB-Mitarbeitende an der großen Weihnachts-Päckchenaktion „Geschenk mit Herz“ der bayerischen Hilfsorganisation humedica beteiligt. Die Organisation wird von Sternstunden e. V. unterstützt. Pakete wurden mit kleinen Geschenken wie Haarbändern, Schreibwaren, Süßigkeiten oder Kosmetikartikeln gefüllt, dekoriert und zu einer Sammelstelle gebracht. Die AKDB sponserte den Kauf der Artikel, die dann an Kinder beispielsweise in Rumänien, Albanien oder der Ukraine gingen.

Restcent-Aktion

Bereits seit vielen Jahren spenden viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der AKDB im Rahmen der Restcent-Aktion den Nachkommabetrag ihres monatlichen Nettogehalts für einen guten Zweck. Durch die hohe Zahl der Spender kamen im letzten Jahr, großzügig durch den Vorstand aufgestockt, insgesamt 8.460 Euro zusammen. Mit dem Betrag wurden gleich zwei gemeinnützige Projekte unterstützt: die Familienwohngruppe Enzian in München und das Kinderhaus Sternstunden in Kulmbach.





Personal: im Zeichen der Veränderung

2021 war für die Abteilung Personal, Organisation und Recht der AKDB ein Jahr der Veränderung: von der Optimierung und Digitalisierung der durch die Reorganisation bedingten Änderungen bis zur Entwicklung neuer Prozesse, um die Neuausrichtung der AKDB zu unterstützen.

Beispielhaft seien hier Personalprozesse genannt, die die gestärkte Rolle der Führungskräfte widerspiegeln. Diese wurden bei der Umsetzung und Stabilisierung der Neuorganisation spürbar unterstützt. Außerdem unternahm die AKDB diverse Digitalisierungsinitiativen, wie etwa die Vorbereitung einer neuen Intranet-Lösung.

Einbindung der Mitarbeitenden

Weiterer Fokus lag auf der Einbindung der Mitarbeitenden. Nach einer AKDB-weiten Mitarbeiterbefragung mit einer Teilnahmequote von 78 Prozent wurden die Ergebnisse in zahlreichen Workshops mit den Mitarbeitenden besprochen und gemeinsam mit ihnen Maßnahmen zur Verbesserung entwickelt. Für ein Konzept zur Einführung neuer Arbeitswelten fand eine erste Befragung der Mitarbeitenden zum Thema mobiles Arbeiten statt.

Mitarbeiter-Entwicklungsgespräche förderten das gegenseitige Feedback und Entwicklungsmöglichkeiten der Mitarbeitenden in einem strukturierten Austausch.



Außerdem wurde in 2021 ein neues Qualifizierungsprogramm für die Team- und Gruppenleitungen der AKDB ausgerollt, um diese bei ihrer Führungsaufgabe zu unterstützen.

Gesundheitsschutz in Coronazeiten

Die bereits etablierten Maßnahmen zum Schutze der Mitarbeitergesundheit wurden auch 2021 erfolgreich an alle rechtlichen und durch den Pandemieverlauf bedingten Änderungen angepasst, wie etwa Einlasskontrollen. Flexibles Arbeiten im Homeoffice, virtuelle Besprechungen, Workshops, Vorstellungsgespräche, Schulungen und Feiern, ein wöchentlich tagender Corona-Krisenstab sowie umfangreiche Schutzmaßnahmen vor Ort waren Bestandteile eines erfolgreichen Pandemiemanagements.

Die Situation stellte gerade das Recruiting und das Fortbildungsmanagement vor große Herausforderungen.

Dennoch gelang es im Berichtszeitraum, insgesamt 99 neue Mitarbeitende für die AKDB zu gewinnen. Überdies haben die AKDB-Mitarbeitenden insgesamt 925 Fortbildungstage in Anspruch genommen.

Auch das Team Gebäudewirtschaft stand vor neuen Aufgaben: So standen unter anderem der Abschluss von Mietverträgen für die Bayreuther Turbinenfabrik, die Mitarbeit im Projekt Rechenzentrumsneubau in Bayreuth oder die Rechenzentrumserweiterung am Standort München auf der Agenda.

Kundenservice weitet Qualitätsoffensive aus

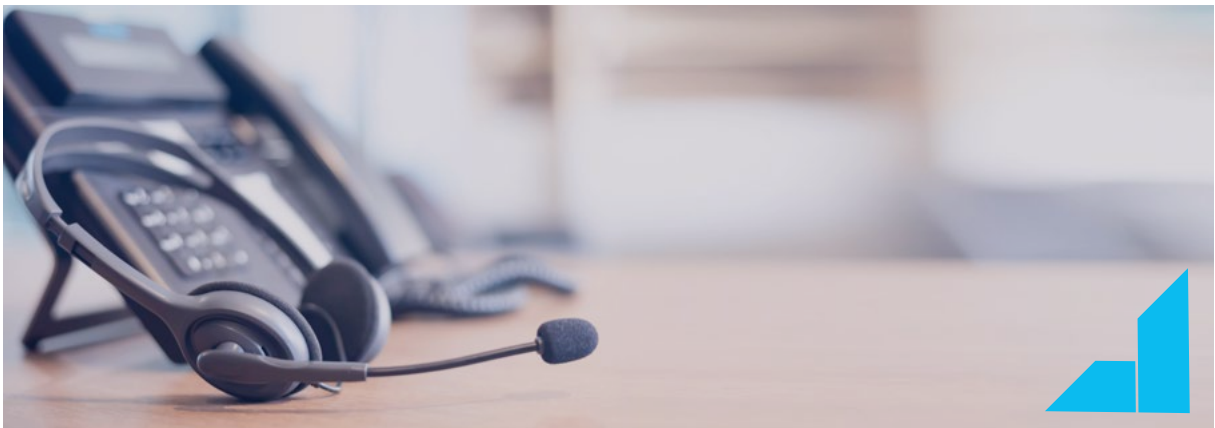
Die AKDB führte 2021 ihre Maßnahmen zur Qualitätssteigerung im Kundenservice konsequent weiter.

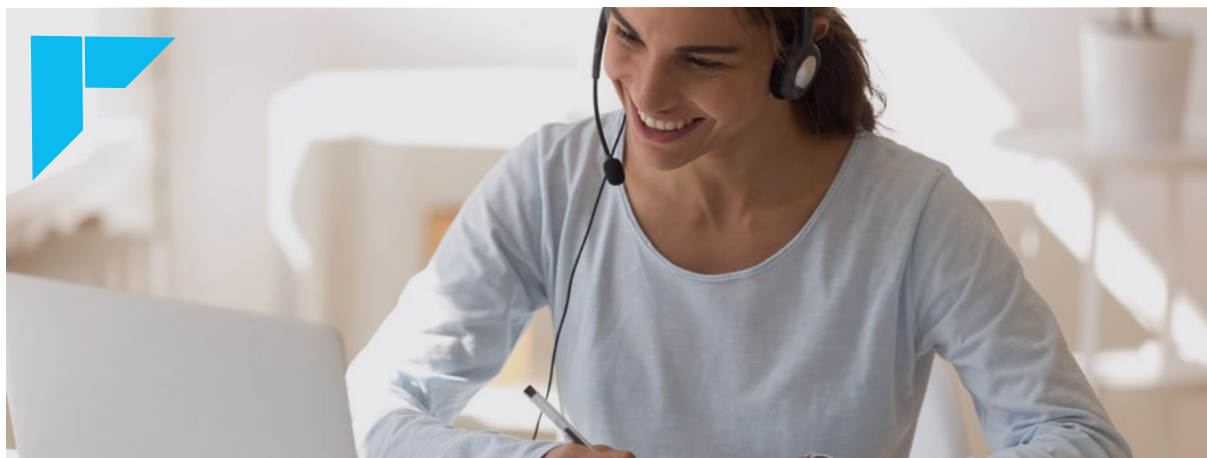
Beim „Feedback aus dem Ticket heraus“ haben Kunden die Möglichkeit, nach einem geschlossenen Ticket die Qualität des Kundenservice bezüglich der Bearbeitung ihrer konkreten Anliegen sowie die Wirksamkeit des eingesetzten Verfahrens zu bewerten. Dies liefert dem Kundenservice ein repräsentatives Bild über Kundenzufriedenheit und erforderlichen Optimierungsbedarf. Diese Form der Rückmeldung ermöglicht nicht nur eine gezielte Verbesserung der Service- und Produktqualität, sondern dank einer soliden Datenbasis auch eine zuverlässige Bewertung, wie wirksam die ergriffenen Maßnahmen sind. Eine verstärkte Zusammenarbeit zwischen Kundenservice, Produktentwicklung und Produktmanagement stellt zudem sicher, dass die Erkenntnisse des Kundenservice zügig Produktplanung und -entwicklung erreichen.

Kundenkommunikation

Ein weiterer Schwerpunkt war das Thema kundenorientierte Kommunikation. Um den Austausch zwischen Kunden und Supportmitarbeitern bei der telefonischen Kundenberatung zu verbessern, führte die AKDB verschiedene Coaching-Maßnahmen für die Mitarbeitenden des Kundenservice durch. Im Rahmen der Audits des Qualitätsmanagements nach ISO 9001:2015 attestierte der TÜV AUSTRIA den Kundenservice Mitarbeitern großes Engagement beim Finden innovativer, nachhaltiger Lösungen sowie bei der Implementierung neuer Herangehensweisen. Die ausgebauten Kunden- und Serviceorientierung wurde begrüßt und Erfolge daraus bestätigt.

Insgesamt bearbeiteten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Kundenservice im vergangenen Jahr 186.176 Tickets und beantworteten 157.159 Anrufe. Damit bildet der Kundenservice der AKDB eine essenzielle Stütze für die Funktionsfähigkeit öffentlicher Verwaltungen.





Fortbildungen in der Pandemie: vielseitige und flexible Konzepte

Im Schulungsbetrieb machten sich die Auswirkungen der Coronapandemie auch 2021 weiterhin stark bemerkbar. Bereits in den Vorjahren war der Grundstein für einen Mischbetrieb aus Präsenzs Schulungen, Vor-Ort-Schulungen beim Kunden und verschiedenen Online-Formaten gelegt worden. Dieser Ansatz wurde angesichts pandemiebedingter Einschränkungen durch zahlreiche Webinare, Online-Schulungen und -Präsentationen kontinuierlich ausgebaut. So gelang es, den Kommunalverwaltungen auch während der Lockdown-Phasen ein umfassendes Schulungsprogramm für die genutzten Fachverfahren anzubieten. Da der Gesundheitsschutz von Kundinnen und Kunden, Dozentinnen und Dozenten sowie AKDB-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern weiterhin oberste Priorität hatte, war an allen Schulungsstandorten ein umfassendes Hygiene- und Sicherheitskonzept umgesetzt, das den jeweils aktuell geltenden gesetzlichen Vorgaben entsprach.

Fortbildungen im Vorfeld der Bundestagswahl

Die Schulungen zur Vorbereitung und Durchführung der Bundestagswahl stellten 2021 eine besondere Herausforderung dar: Es galt, die kundenseitig hohe Nachfrage trotz des pandemiebedingt reduzierten Angebots an Präsenzs Schulungen durch alternative

Übungsmöglichkeiten zu erfüllen. Die AKDB entschied sich für die Durchführung von Online-Schulungen, die durch eine eigens für die Bundestagswahl bereitgestellte virtuelle Übungsumgebung aus dem Outsourcing-Rechenzentrum der AKDB unterstützt wurden. Auf diese Weise konnten 1.200 Verwaltungsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter im Vorfeld der Bundestagswahl theoretisch wie praktisch fortgebildet werden.

Insgesamt nahmen 2021 rund 4.500 Verwaltungsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter an 265 Präsenzs Schulungen und an 445 Online-Schulungen und Webinaren teil. Um Kunden auch bei organisatorischen Themen Erleichterung zu verschaffen, wird der Prozess für die Anmeldung zu Schulungen kontinuierlich digitalisiert.

Dank all dieser fachlichen und technischen Innovationen mit spürbarem Mehrwert für Kunden steht die AKDB weiterhin als leistungsstarker Bildungspartner bereit.





Discovery Tour: Innovationen und mehr

Vier Tage, gespickt mit Innovationen für die Digitalisierung der kommunalen Verwaltung: Darum ging es auf der AKDB Discovery Tour, die Mitte Oktober stattfand. Über 1.500 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Kommunen folgten den mehr als 30 Vorträgen. Viele Fragen im Textchat bewiesen: Besonders groß war das Interesse für Themen wie Verwaltungsportale, nachnutzbare Online-Dienste und Webformulare.

Auf der Discovery Tour gab es außerdem für nahezu jeden Verwaltungsbereich innovative Lösungen zu entdecken. Weitere wichtige Themen waren unter anderem Digitalisierungsprojekte im Finanzmanagement, in der Führerscheinstelle oder im Kitamanagement. Der Vortrag über die Zukunft des AKDB-Bürgerservice-Portals wurde von 500 Teilnehmern verfolgt. Und die Präsentation „Wenn Daten Gold wert sind“ zum Thema Smart Community zeigte Entscheidern aus Bauhof und Rathaus, welches große Einsparpotenzial hier liegt.

Mehr Komfort für Verwaltung und Bürger

Discovery-Tour-Teilnehmer waren Verwaltungsmitarbeiter, die ihren Bürgerinnen und Bürgern einen besseren Service bieten wollen und im Alltag mehr Entlastung wünschen: personell und finanziell. Deswegen zahlt sich die Investition in die Digitalisierung aus – egal in welchem Verwaltungsbereich: im Bürgerbüro, im Bauhof, im Jugend- und Sozialamt, in Kindertagesstätten, in der Führerscheinstelle oder bei der Gremienarbeit.





INNOVATIONSTIFTUNG
BAYERISCHE KOMMUNE

Arbeitshilfe 4.0 und barrierefreie IT

Das Thema Informationssicherheitskonzepte wird für Kommunen immer wichtiger. Seit 2016 wird die Arbeitshilfe zur Erstellung und Umsetzung solcher Konzepte stetig weiterentwickelt. Sie stellt einen Einstieg in das Thema Informationssicherheit dar: entweder, um auf dieser Basis ein Konzept einzuführen, oder, um später in einen höheren Standard zu wechseln. Die Version von 2021 bietet aktuelle Prüfpunkte zum Erhalt des LSI-Siegels „Kommunale IT-Sicherheit“ und erstmals eine Verzahnung zum Notfallmanagement. Sascha Kuhrau, Experte für Informationssicherheit und Datenschutz im kommunalen Bereich, stellte mit der Innovationsstiftung Bayerische Kommune die Neuerungen der Arbeitshilfe vor.

IT muss barrierefrei sein

In ihrem jüngsten Projekt widmet sich die Innovationsstiftung Bayerische Kommune der digitalen Barrierefreiheit und stellt einen praktischen Leitfaden zur Umsetzung in Kommunen bereit. Das Bayerische Behindertengleichstellungsgesetz wurde um weitere Vorgaben ergänzt: Menschen mit Behinderungen sollen digitale Informationen von öffentlichen Internetauftritten, von mobilen Anwendungen oder digitalen Dokumenten öffentlicher Stellen uneingeschränkt nutzen können.

Der Leitfaden – erstellt von Michael Düren und Ulla Neuner im Auftrag der Innovationsstiftung – soll trotz der Komplexität des Themas die erfolgreiche Umsetzung erleichtern.



Neuorganisation? Erfolgreich abgeschlossen!

Im Berichtszeitraum wurde die Neuorganisation der AKDB, die auch mit der Aufnahme weiterer Tochterunternehmen in den AKDB-Unternehmensverbund verbunden war, erfolgreich abgeschlossen.

Die Erweiterung der Geschäftsleitung war ein weiterer wichtiger Schritt hin zu einer gemeinsamen strategischen Positionierung der AKDB und ihrer Beteiligungen und Töchtern. Damit verbunden war eine noch engere Verknüpfung verschiedener Unternehmenskulturen und -werte.

Vorstand



Vorstandsvorsitzender
Rudolf Schleyer

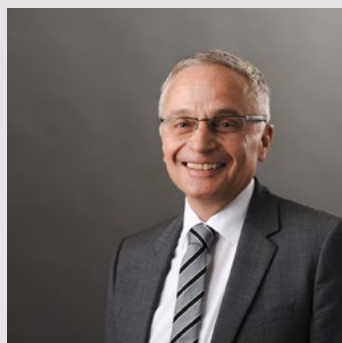


Mitglied des Vorstands
Gudrun Aschenbrenner

Bereiche



Vertrieb & Kundenservice
Heike Leise



Lösungen Backoffice
IT-Strategie (komm.)
Markus Hofmann



Lösungen Frontoffice
Roy Barthel

Gremien



Vorsitzender
der Hauptversammlung
Andreas Haas
Oberbürgermeister der
Stadt Germering



Vorsitzender
des Verwaltungsrats
Markus Pannermayr
Oberbürgermeister der
Stadt Straubing

Geschäftsleitung



Digitale Verwaltung
Steffen Kleinmanns



Platform-& Cloud Services
Bernd Schaps

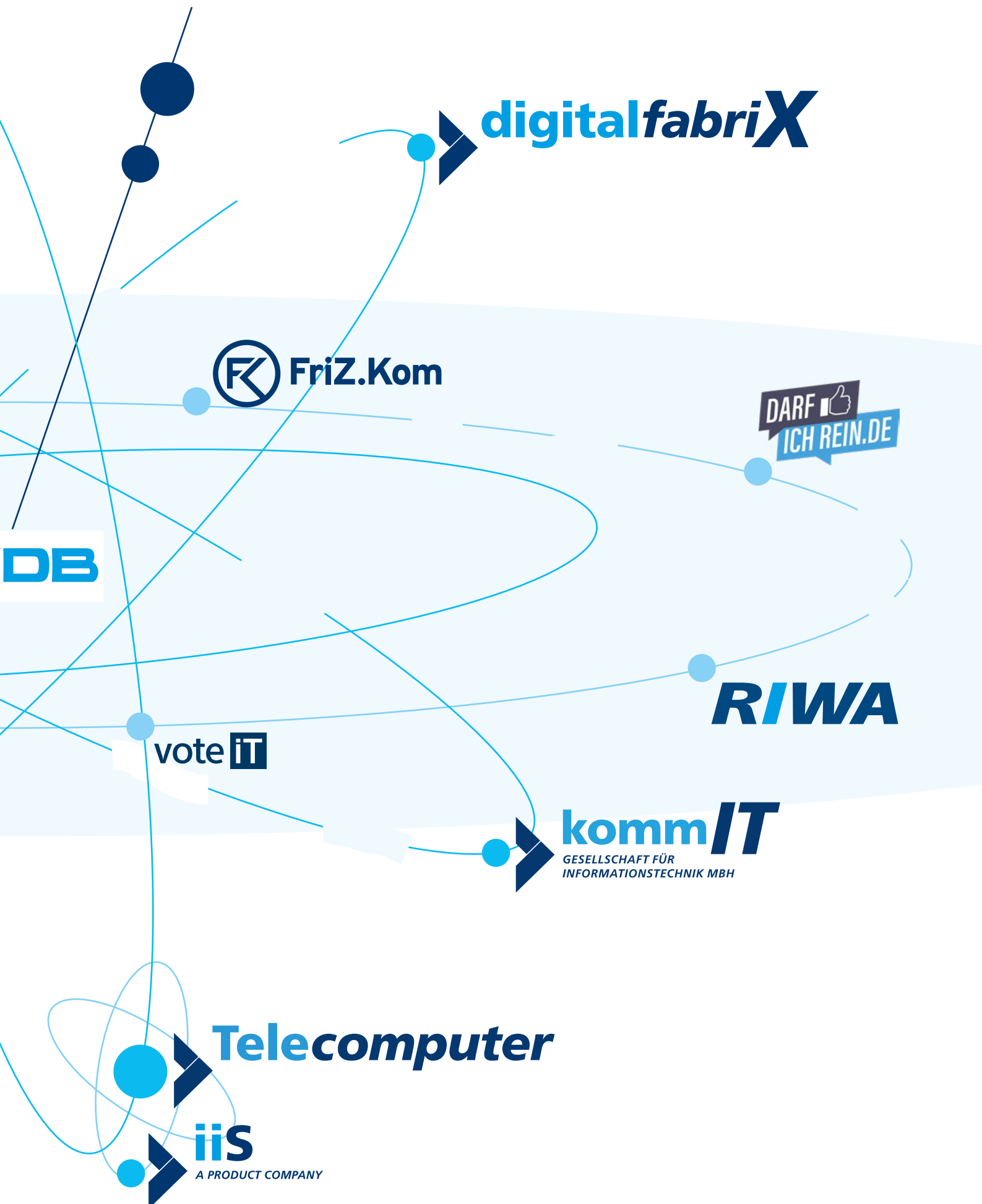


Finanzen & Personal
Dr. Florian Kunstein

AKDB Unternehmensverbund jetzt auch international



Inzwischen ist die AKDB-Familie mit einer spanischen Tochtergesellschaft der Unternehmensberatung H & D (seit 14. Januar 2022) sowie mit der bulgarischen IIS International Information Systems Ltd. auch international gewachsen.



Impressum

Herausgeber, Inhaber und Verleger:
AKDB · Anstalt des öffentlichen Rechts
Hansastraße 12-16
80686 München
Telefon 089 5903 0
presse@akdb.de
www.akdb.de

V.i.S.d.P.:
Rudolf Schleyer (Vorstandsvorsitzender)
Telefon 089 5903 1750
rudolf.schleyer@akdb.de

Stand 25.04.2022

Koordination, Redaktion:
Andreas Huber, Telefon 089 5903 1294, andreas.huber@akdb.de
Wolfram Weisse, Telefon 089 5903 1516, wolfram.weisse@akdb.de

Layout:
Susanne Schuster, Telefon 089 5903 1891, susanne.schuster@akdb.de

Bildnachweis:
AKDB S. 24/25 | AKDB – Philipp Gülland S. 5, 34/35 | Adobe Stock: maciek905
S. 6/7, dragonstock S. 9, Sergey Nivens S. 10/11, namaw S. 12, zephyr_p S. 13,
REDPIXEL S. 14, Alex from the Rock S. 15, Tierney S. 16/17, 18, NDABCREATI-
VITY S. 21, 22, bignai S. 27, adragan S.28/29, A Stockphoto S. 30, fizkes S. 31,
3D motion S. 32, Tiko S. 33 | Stadt Germering S. 35 oben links | Stadt Straubing
S. 35 oben rechts

